

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 177.

Mittwoch, 3. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strebin oder durch postales Zahlungsmittel 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Restaurantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Dienstag, den 9. August 1898,

Vorm. 10 Uhr

2 Breit- und 1 Kutschwagen, 1 Tafelschiffchen, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 2. August 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger. das.
Schr. Ebdam.

Nächsten Sonnabend, den 6. August 1898

Vormittag 9 Uhr

sollen in der Hanslur des hiesigen Rathhauses
1 Doppelcomtoirpult, 2 drehbare Pultstühle und 1 Komode mit Rollpultauszug gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Riesa, am 3. August 1898.

Der Vollstreckungsbeamte des Rathes der Stadt.
Schubert.

Im Gasthause zur Königslande in Wälkutz sollen Freitag, am 5. August d. J. von Vormittag 1/10 Uhr an

523 Stck	keine Stämme	von 11—28 cm	Mittensärzte,	Rahlschlag
963	„	„	„	in Abth. 7
5	„	„	„	der
448	rm	„	„	Kottewitzer
229	„	„	„	Seide an der
33	„	„	„	Spansberg-
472	„	„	„	Jacobsthaler
1044	„	„	„	Strasse

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Vorberichtigung der Holzter erbeten. Kuchholzverzeichnis sind von der mit unterzeichneten Forstverwaltung zu beziehen.

Haidehäuser und Truppenübungsplatz Zeithain, am 26. Juli 1898.
Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung.

Die Feldparzelle 888 in dem Dreieck Riesa—Esterwerber Bahn, Straße Zeithain—Streußen und Gläubig—Lichtensee gelegen, soll vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1901 verpachtet werden. Die Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum 5. August d. J. Vorm. 10 Uhr postmäßig verschlossen und gebührenfrei dahin einzusenden.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Pflichtfeuerwehr zu Gröba.

Uebung Sonntag, den 7. August 1898. Stellung am Großschen Gasthose Vormittags punkt 10 1/2 Uhr. Auf die Strafbestimmungen des Statuts der Pflichtfeuerwehr wird aufmerksam gemacht.

Zur Vermeidung von Irrthümern wird hiermit bekannt gemacht, daß zu dieser Uebung die freiwillige Feuerwehr alarmirt wird.
Gröba, am 3. August 1898. H. Otto, S. S.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaumenreife an der Gostewitzer Straße soll
Sonnabend, d. 6. August d. J.,
Abends 8 Uhr im Schmiederschen Gasthose allhier an den Meistbietenden verpachtet werden.
Gröba, d. 1. August 1898. Kühne, S. S.

Das Hinscheiden des Fürsten Bismarck

Bildet in der gesammten Presse noch fortgesetzt das Hauptthema der Besprechung und wo irgend man nur deutsch denkt, werden dem verewigten Helden warme Nachrufe gewidmet und denkwürdige Anerkennung gezollt. Besonders bemerkenswerth ist die vom „Riesauer Anzeiger“ in seinem amtlichen Theil gebrachte Lebensbeschreibung des Fürsten Bismarck, die zugleich eine ungemein warmherzige Würdigung der Person des großen Todten enthält. Folgende Stellen seien daraus hervorgehoben:

Das Vaterland hat seinen größten Sohn verloren. Mehr Jahre nach dem Ableben des großen Kaisers ist sein großer Kanzler ihm in den Tod gefolgt. Ein gnädiges Geschick hatte uns mit dem Aulick vertraut gemacht, die Begräbnis der neuen Reiches in ungedrohter Kraft bis an die letzten Grenzen des Lebens unter uns wandeln zu sehen. Kaiser Wilhelm und Moltke sind als Reuziger von uns geschieden; es sollte dem deutschen Volke nicht vergönnt sein, den Rechten aus großer Zeit gleich lange zu besitzen; das Heldengedächtnis unserer neuesten Geschichte ist zur Reife gegangen noch vor dem Ablauf des alten Jahrhunderts.

Ueber fünfzig Jahre hat Fürst Bismarck dem öffentlichen Leben der Nation angehört, fast dreißig Jahre hindurch hat er an der Spitze der preussischen Staatsregierung, dann der deutschen Reichsregierung gestanden. Preußen, Deutschland, Europa weisen die unvergängliche Spur von seinem Erbesitzen auf; ein ansehnliches Werk der Vorsehung hat er die Welt verwandelt, die er jetzt verließ. . . .

Nicht die Verehrung und Bewunderung der eigenen Volksgenossen, sondern nur das klügere Urtheil der Fremden wird für die Schätzung weltgeschichtlicher Größe den sichersten Maßstab abgeben. Aber kein Fremder hat uns noch zum Vorwurf gemacht, daß wir Verdienst und Bedeutung Bismarcks überschätzt hätten; ja vielleicht ist die rückhaltloseste Anerkennung seinem staatsmännischen Genus gerade im Ausland gezollt worden. Bismarck habe, so urtheilte ein Franzose, die Deutschen aus dem Dunkel hervorgezogen und auf den Scheitelpunkt des Ruhms erhoben; er habe mehr für Deutschland gethan, als Wilhelm für Frankreich, Cromwell für England, Peter für Rußland.“ Als Bismarck längst der Gedenkstunde fern stand, lautete die Welt noch immer einem jeden seiner Worte.

Nicht nur der Einziger, auch der Erzieher seines Volkes ist dieser große Deutsche geworden. Wie er der in politische Starrheit versunkenen Nation die Schwere gelöst, wie er das Volk der Dichter und Denker und Krümer handeln gelehrt und unserer Politik, seinem

eigenen Ausdruck nach, „eine respektablere Farbe“ verliehen hat, so hat er jedem Einzelnen das Beispiel gegeben, in Arbeitsamkeit, Hingebung und Pflichttreue ganz sich in den Dienst des Staatsgedankens zu stellen und auf Erden keine höhere Pflicht zu kennen, als die Pflicht gegen das Vaterland.

Wenn der Satz wahr ist, daß die Staaten erhalten werden durch den Geist und die Kraft, darin sie gegründet wurden, so wird der Name Bismarcks uns ein Wahrzeichen und eine Verankerung bleiben für alle Zeiten. Und wie einst Bismarck zu Frankfurt frei heraus erklärte, ein Preußen, welches der Erbschaft des Großen Friedrich entsagen könnte, bestche in Europa nicht, so wird ein deutsches Reich in keiner Zukunft bestehen können ohne das Festhalten an dem Bewußtsein seiner Begründer, des ersten hochbegabtesten Kaisers und seines großen Kanzlers.“

Anordnungen.

Das „Armeeverordnungsblatt“ enthält nachstehenden Armeebefehl: „Die Trauerkunde aus Friedrichsthal von dem Hinscheiden des General-Obersten der Cavallerie mit dem Range eines Feldmarschalls Otto Fürst v. Bismarck, Herzogs von Lauenburg, des letzten Beraters Meines in Witt ruhenden Herrn Großvaters in großer Zeit, erfüllt Mich und Mein Heer und ganz Deutschland mit tiefer Betrübnis. Der Verewigte hat sich durch die mit eiserner Willenskraft geforderte Neugehaltung des Herres in der Schlacht desselben ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Wie ein Held auf den Schlachtfeldern trat er mit dem wärmsten Interesse zu jeder Zeit auch für die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes ein und erwies sich stets als treuer und aufrichtiger Freund Meiner Armees. Es wird den schmerzlichen Empfindungen derselben entsprechen, für ihn, der so viel für die Krone gethan, auch ein äußeres Zeichen der Trauer anzulegen, und bestimmte ich demgemäß nachstehendes: 1. Gämmtliche Offiziere der Armees legen auf 8 Tage Trauer an. 2. Bei dem Kürassier-Regiment „v. Seydlitz“ (Magdeburgisches Nr. 2), dessen Chef der Fürst gewesen ist, sowie bei dem Garde-Jäger-Bataillon, bei dem der Dahingeshedene in Dienst getreten war, währet diese Trauer 14 Tage.

Die Anordnung des Kaisers an die Kriegesflotte hat nach dem „Mar.-Verordn.-Blatt“ folgenden Wortlaut: „Trauer um den verewigten Fürsten v. Bismarck. Ich bestimme: Um das Kabanten des verewigten Fürsten Bismarck zu ehren, haben die Offiziere und Beamten Meiner Marine für acht Tage Trauerflor am Unterarm anzulegen. Am 31. Juli 1898 alle Schiffe in der Heimath die Gaffelstange halbhoch. Analog für die Flaggen am Lande. Am Befehlsstags werden die Gaffelstangen und Topfklagen

aller Schiffe und am Lande halbhoch gesetzt und Mittags 12 Uhr ein Trauergebet von 19 Schuß geleert. Bergen, am Nord Meiner Yacht „Hohenzollern“, 31. Juli 1898. Wilhelm. An den Reichskanzler (Reichs-Marineamt).“

Der Reichskanzler und Präsident des Königlich Preussischen Staatsministeriums giebt bekannt: „Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet aus Anlaß des Hinscheidens Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, Herzogs von Lauenburg, am 4. ds. M., Vormittags 10 Uhr in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche zu Berlin eine liturgische Andacht statt. Diejenigen Mitglieder des Reichstags und der beiden Häuser des preussischen Landtags, welche an dieser Andacht theilzunehmen wünschen, werden ersucht, die Einlasskarten in den Bureau des bezeichneten Körperschaften in Empfang zu nehmen. Der Kaiser will vor dem Reichstagsgebäude in Berlin einen Katafalk errichten lassen und übertrag telegraphisch das Arrangement an Warner und Begag.

Das Kaiserpaar in Friedrichsthal.

Gestern punkt 5 Uhr 50 Min. Nachm. ließ der Kaiserliche Sonderzug in Friedrichsthal in langsamem Tempo ein. Dem Empfang der Kaiserlichen Herrschaften hatten sich außer dem Landrath Graf Fink zu Finckenstein, Fürst und Fürstin Herbert Bismarck, Graf Wilhelm Bismarck und Graf Runkau mit Gemahlinnen eingefunden. Der Kaiser führte Herzog Bismarck, die ganze fürstliche Familie führte der Kaiserin die Hand. Ihre Majestät war in tiefer Trauerbewegt. Nach kurzer Unterhaltung begaben sich die Herrschaften in das Schloß. Dort nahm Kaiser Wilhelm auf dem nahen Brunstorf die liturgische Einsegnung der Leiche vor. Etwa 35 Minuten nach der Ankunft des Kaiserpaars wurde von der Wache wieder das Gewehr präsentirt. Auf dem Bahnsteig fand eine längere Unterhaltung des Kaisers mit dem Fürsten Herbert und dem Grafen Wilhelm statt. Zum Abschied küßte der Kaiser den Fürsten Herbert wieder auf die Wange und der Fürstin die Hand. Mit ehrerbietvollem Schweigen wie bei der Ankunft begrüßten die Wachen, größtentheils Hamburger, die Majestäten. Dem Wagenfenster des abfahrenden Zuges aus wachte der Kaiser noch mehrmals zum Abschiedsgruß mit der Hand. Ein prachtvoller Kranz mit Theerosen auf Vorderleitern und Fächeln mit den Initialen der Majestäten an einer weißseidenen Schleife bildete die Kaiserliche Ehrenbegleitung.

Das Sterbegemach.

Das frühere Schlafzimmer des Fürsten Otto Bismarck nach der hinteren Gartenseite zu. Ein schwarzer Teppich bedeckt den Fußboden; die Wände sind hängen geblieben, wie in der Mitte des Zimmers, sondern an der Wand, wo das

Zeit nach, als ein Unfall mit dem schwarz polierten
Schmied, der verübte Mord und Geste an einem Metall-
stück liegt. Die Rissen und die Stoppeln sind aus Gold,
mit einem Spigen befestigt. In Kopf und Hals sehen vier
schwarz metallene Schalen mit zwei großen, weiß Silber
enthaltenen Strahlen, die Eigentümern der Familie sind,
und Altarstücken. Am Kopfende steht ein Kreuz aus der
Kirche. Rechts und links vom Sarg steht je ein Jäger in
Schwarzuniform. — Die Gräfin Wilhelmine von
Hohenhausen während der Deforation des Sterbezimmers nicht
lassen und selbst alle Anordnungen getroffen. Dann hielt die
engste Familie eine Stunde Kabalet am Sarg. Darauf
wurde nur in Anwesenheit der Familie der Sarg geschlossen
und verlobt. Dann erst betreten Fürst Hohenhausen und
viele höhere Officiere das Sterbezimmer für ganz kurze Zeit.

Die beiden rechts vom Hauptflur des Schlosses gelegenen
Wohnzimmer, wo die Kranzpenden bisher haben unterge-
bracht werden können, vermögen deren Fälle nicht mehr zu
lassen. Es wird deshalb aus den weiter einflussenden
Kranzpenden und Blumenarrangements eine Art Blumenhede ge-
bildet, die von jenen Wohnzimmern aus nach dem Sterbe-
zimmer hinüber, nämlich durch das neben dem kleinen Speise-
zimmer, wo gewöhnlich der Kaffee eingenommen wurde, be-
legene, am häufigsten benutzte dritte Wohnzimmer über den
Korridor einige Stufen empor zunächst ins Vorderzimmer
zu den Gemächern des Verstorbenen und von da weiter erst
in das daran stoßende Arbeitszimmer und endlich ins ehe-
malige Schlafgemach, wo jetzt der Sarg steht und das als
Sterbezimmer schwarz drapirt ist. Ein demselben betäubender
Duft der herrlichen Blumen erfüllt das ganze Haus und
namentlich das Sterbegemach, wo unter riesigen Kranzen der
schwarz-polirte Sarg völlig verschwindet. Man erkennt
jedoch, daß der Deckel zum Unterscheid von dem des Sarges
der verstorbenen Fürstin, der am Kopfende ein Schiedesienstein
hat, durch das man das Gesicht der Leiche sehen kann, voll-
ständig geschlossen ist. Oben auf dem Sarge liegen vier
Kranze der Familie, drei davon bestehen aus rothen Rosen.
Der vierte, zu oberst liegende, ist vom Grafen Wilhelm und
seiner Frau. Die Schleifen tragen die Inschrift: „Bill und
Sibylla.“ Der nach den Fäden zu daneben liegende Kranz
ist vom Fürsten Herbert und seiner Gemahlin, geborenen
Gräfin Hoya. Links davon erblickt man den von der
Familie Kanhan gespendeten Kranz. Rechts zu Fäden des
Sarges liegen nebeneinander die Blumenpenden des Reichs-
kämpfers Fürsten zu Hohenhausen und des Generalkommandos
des 9. Armeekorps. Auf der linken Ringseite erblickt man
die Kranze der Beamten von Vargin und vom Sachsenwalde.
Auf der rechten Ringseite liegt ein Kranz, dessen eines weisses
Atlasband in goldenen Buchstaben den Namen „Marie“ trägt.
Auf das andere ist mit Bleistift in ebenso großen Lettern der
Name „Adolf“ geschrieben. Die Spender dieses Kranzes sind
Herr v. Rohe und Gemahlin geborene v. Arnim, die Nichte
Bismarcks. Vor dem erwähnten kleinen Altar, der am Fuß-
ende des Sarges errichtet ist, hat der riesige Kranz des
Magistrats und der Stadtverordneten von Altona Platz
gefunden.

Die Bismarckschen Memoiren
wurden laut „Allg. Ztg.“ bereits seit geraumer Zeit an die
Verlagsanstalt „Union“ zum Preise von einer Million Mark
verkauft. Die Memoiren wurden vom Fürsten bis in die
letzte Zeit hinein fortgesetzt. Die Veröffentlichung
erfolgt in kürzester Frist unter der Redaction von
Herrn Koßl.

Heute erhielten wir folgende Nachrichten:
† Dresden, 3. August. Se. Majestät der König
hat anlässlich des Ablebens Sr. Durchlaucht des Fürsten v.
Bismarck nachstehendes Beileidstelegramm nach Friedrichsruh
geschickt:
„Sr. Durchlaucht Fürst Herbert Bismarck Friedrichsruh.
Empfangen Sie und die Ihrigen den Ausdruck meines
herzlichsten Beileids bei dem unersehlichen Verluste, den
Sie, unser Vaterland und auch Ich durch den Tod Ihres
verehrten Vaters erlitten haben.“

Albert.
† Berlin, 3. August. Eine Sonderausgabe des
„Reichsanzeigers“ meldet: „Friedrichsruh, 2. August. Mit
Reinen treuen Verbündeten und mit dem ganzen deutschen
Volke stehe Ich trauernd an der Bahre des ersten Kämpfers
des deutschen Reiches, des Fürsten Otto v. Bismarck, Herzogs
von Lauenburg. Wir, die Wir Zeugen seines herrlichen Wir-
kens waren, Wir, die Wir zu ihm als dem Meister der
Staatskunst, als den suchtslosen Kämpfer im Kriege wie im
Frieden, als den hingebenden Sohn seines Vaterlandes und
den treuesten Diener seines Kaisers und Königs bewundernd
ansahen, sind tief erschüttert durch den Heimgang des
Mannes, in dem Gott der Herr das Werkzeug geschaffen,
den unsterblichen Gedanken an Deutschlands Einheit und
Größe zu verwirklichen. Nicht ziemt es, in diesem Augen-
blicke alle Thaten, die der große Entschlossene vollbracht, alle
Sorgen, die er für Kaiser und Reich getragen, alle Erfolge,
die er errungen, aufzuzählen; sie sind zu gewaltig
und mannigfaltig und nur die Geschichte kann und
wird sie Alle in ihre ehernen Tafeln eintragen.
Nicht aber drängt es, vor der Welt der einmütigen Trauer
und der dankbaren Bewunderung Ausdruck zu geben, von
welcher die ganze Nation heute erfüllt ist und im Namen
der Nation das Gelübde abzulegen, das, was der große
Kämpfer unter Kaiser Wilhelm dem Großen geschafft hat, zu
erhalten und auszubauen und wenn es noth thut, mit Gut
und Blut zu verteidigen. Dazu helfe Uns Gott der Herr.“

34 Beauftragte die, diesen Erfolg zur öffentlichen Kenntnis
zu bringen.
Wilhelm I. R.“

† Friedrichsruh, 2. August. Bei der Trauerfeier
nahm Ihre Majestät die Kaiserin auf einem Sessel Platz,
während Se. Majestät der Kaiser stand. Nach einem Ge-
bet des Kaplans sprach Pastor Westphal über 1. Corinther 15 Vers
45—57, „Lob wo ist dein Stachel, Hölle wo ist dein Stieg.“
Nach der Aussegnung reichte der Kaiser dem Pastor und dem
alten Kammerdiener des Fürsten Piano die Hand. Aber-
maliger Gesang beendete die Feier, an der etwa 30 Personen
theilnahmen. Um 8 Uhr erhielt die Presse Zutritt zum
Sterbezimmer. Der große schwarzpolirte Sarg ist an der
Stelle, wo das Bett stand, aufgebahrt, zur Seite standen 2
Kandlader, 2 Fortbeamte hielten die Ehrenwache. In zwei
Zimmern, sowie auf dem Rasenplatz vor dem Schlosse, liegen
massenhaft Kranzpenden, weitere treffen fortwährend ein.

† Friedrichsruh, 2. August. Um 8 1/2 Uhr verließ nach Be-
endigung der Trauerfeier das Kaiserpaar das Schloß nach
herzlichem Abschied von der Familie Bismarck. Vorher hatte
der Kaiser dem Mausoleumplan besprochen und sich erboten,
selbst ein Mausoleum in Friedrichsruh bauen zu lassen, was
aber von den Hinterbliebenen dankend, doch bestimmt, abge-
lehnt wurde. — Der Kaiser reichte bei seiner gestrigen An-
wesenheit hier auch dem Kammerdiener Piano die Hand
und sprach ihm seine Anerkennung für die dem Fürsten be-
wiesene langjährige Treue aus. — Die Hängung ließ ein
prächtiges Blumenarrangement für den Fürsten Bismarck
überreichen.

† Paris, 2. August. In einem neuen Artikel über
den Fürsten Bismarck mit der Ueberschrift: „Sein Wert von
1871—1890“ führt der „Temps“ aus, daß Bismarck nach den
errungenen Siegen der Verblendung, welche so viele Eroberer
zu Grunde riefen, zu widerstehen wußte, daß er vielmehr
alle seine Kraft daran setzte, dem deutschen Reich seinen
territorialen Besitzstand und seine unbestrittene führende Stel-
lung in Europa zu erhalten. Das Meisterstück seiner Politik
war die Wiedervereinigung mit Oesterreich. Der „Temps“
spricht dann von Bismarcks russischer Politik und der Schaffung
des Dreikönigreiches und sagt zum Schluß, Bismarck war es,
der den Gedanken des von der Gesamtheit der Gelehrten,
Philosophen und Dichter geträumten Deutschlands zur Wirk-
lichkeit machte.

† Washington, 2. August. Der Botschafter am
Berliner Hof, White, telegraphirte an das Staatssekretariat:
„Ich werde euch den aufrichtigen Dank des deutschen Kaisers
und Volkes dem Präsidenten und dem Volke der Vereinigten
Staaten für die Kondolenzdepesche anlässlich des Todes des
Fürsten Bismarck zu übermitteln.“

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 3. August 1898.
Seine Majestät der Kaiser haben Entschlieung
dahin getroffen, daß diejenigen sächsischen Staatsangehörigen,
welche die preussische Kriegsdienstmedaille aus den Jahren 1864
und 1866 besitzen, berechtigt seien, um Verleihung der Kaiser
Wilhelm-Erinnerungs-Medaille nachzusuchen.

Im sächsischen Schlachthofe zu Riessa gelangten im
Monat Juli cr. zur Schlachtung 809 Thiere und zwar: 118
Rinder (17 Ochsen, 30 Bullen, 71 Kühe), 6 Pferde, 345
Schweine, 200 Kälber, 139 Schafe und 1 Flegel. Von aus-
wärts wurden in den Schlachthof eingeführt 19 Kalbs-
leulen. Von den geschlachteten Thieren wurden als gänzlich
ungenießbar befunden und deshalb der Kavallerie zur Ver-
nichtung übergeben 2 Schweine. Als minderwertig wurden
erklärt und deshalb der Freibant überwiesen 1 Wind und 3
Schweine. Rothgeschlachtete wurde 1 Schwein. In einzelnen
Organen waren zu vermissen bei Rindern: 43 Lungen, 7
Lebern, 3 Milzen, 3 Mogen Därme und 1 Euter; bei Schweinen:
13 Lungen, 8 Lebern, 3 Mittel und 2 Milzen; bei
Kälbern: 1 Lunge und 2 Lebern. Das Gesamtgewicht der
geschlachteten 118 Rinder betrug 711,60 Centner, mithin das
Durchschnittsgewicht des Rindes 6,03 Centner.

Die vom 5. bis 10. August zwischen Pionnitz und
Oberpaar stattfindenden militärischen Uebungen werden, wie
verlautet, auch von Seiner Majestät dem König, sowie von
dem preussischen General Excellenz von Goltz beaufsichtigt werden.
Ein hiesiger Radfahrer überfuhr gestern Abend in
der neunten Stunde am Kaiser Wilhelm-Platz einen dreijährigen
Knaben. Leider mußten erst zwei Soldaten den achts-
los Weiterfahrenden anhalten und an seine Pflicht erinnern.
Das Kind, dem das Rad über den Leib ging, ist glücklicher
Weise ohne bedeutenderen Schaden davongekommen.

Das Sekretariat der Handels- und Gewerbestammer
zu Dresden theilt uns zur weiteren Bekanntgabe mit: In
der Zeit vom 5. bis 15. Mai 1899 soll in St. Petersburg
unter dem Protektorat Seiner Majestät des Kaisers von
Rußland eine internationale Gartenbau-Ausstellung stattfinden.
Der Ausstellung soll ein Palast von 2000 Meter im Umfange
und der dazu gehörige große Garten dienen, in dem nach
Bedarf Zeite und Baracken errichtet werden. Die ausländi-
schen Gartenbau-Erzeugnisse werden ohne Zoll eingelassen
und unmittelbar zur Ausstellung beordert werden. Weitere
Mittheilungen über die Ausstellung können von dem Vor-
sitzenden des Ausstellungs-Ausschusses, Geheimen Rathe K. K.
Fischer von Waldheim, Direktor des Botanischen Gartens zu
St. Petersburg eingeholt werden. Die Kaiserlich russische
Staatsregierung legt Werth auf die Beförderung der Aus-
stellung mit Erzeugnissen des sächsischen Gartenbaues.

Die Bahnhofs-Wirtschaften zu Alt- und Neugers-
dorf, Großschirma, Großenhain (Berlin-Dresdener Bahnhof)
und Rochsburg sollen, und zwar die ersteren beiden vom 1.
November d. J., die zu Großenhain vom 1. Oktober und
die zu Rochsburg vom 1. December d. J. ab, unter den aus dem
sächsischen Bahnhöfen einzufließenden allgemeinen Bedingungen
für die Verpachtung von Bahnhofs-Wirtschaften anderweit

mit 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen sind bis zum
15. August d. J. an die Generaldirection der Staatseisen-
bahnen einzuwenden.

Sein königlichen Justizrat für Infectionskrankheiten
in Berlin, NW, Charitestr. 1, ist (wie von uns dieser
Tage schon erwähnt) eine Abteilung für Cholera im p. n. g. e.
gegen Tollwuth errichtet worden, welche Mitte Juli d.
J. in Betrieb genommen wurde. Auf derselben können Per-
sonen, welche von toden oder der Tollwuth verdächtige
Thieren gebissen sind, in Behandlung genommen werden. Die
Behandlung, welche, soweit sie ambulatorisch stattfindet, un-
entgeltlich ist und in leichten Fällen etwa 20, bei schwereren
Erfahrungen — 3. B. im Gesicht — mindestens 30
Tage in Anspruch nimmt, besteht in Einspritzungen, welche
täglich ein Mal vorgenommen werden und daher die Auf-
nahme der Verletzten in das genannte Institut in der Regel
nicht erforderlich machen. Die Aufnahme ist vielmehr nur
bei solchen Personen wünschenswert, welche, wie 3. B. Kinder
ohne Begleitung von Erwachsenen, in Berlin sein geordnetes
Unterkommen finden. Im Interesse einer sicheren Wirkung
ist es erforderlich, daß die Behandlung möglichst bald nach
der Verletzung beginnen kann. Verletzte, welche sich der Be-
handlung unterziehen wollen, sind von der Verapollizeibehörde
der Direction des Justizrats für Infectionskrankheiten schriftlich
oder telegraphisch anzumelden und haben sich bei der Direction
unter Vorlegung eines von der Polizeibehörde ihres Wohn-
orts ausgestellten Zuweisungsscheines zu melden. BK.

Das abgeänderte Vereins- und Versammlungsge-
setz für das Königreich Sachsen ist nunmehr in Kraft getreten.
Es sei bezüglich des künftigen Verhaltens der Versammlungs-
leiter nochmals darauf hingewiesen, daß die letzteren bei
politischen Versammlungen, worunter zu verstehen sind, Ver-
sammlungen, die sich mit Wahlen zu den gesetzgebenden Kör-
perschaften, mit Verfassungsangelegenheiten, mit Verwaltung
und Gesetzgebung, sowie mit staatsrechtlichen Angelegenheiten
befassen, vor Eintritt in die Tagesordnung an die Versammlungs-
leiter die folgende Aufforderung zu richten haben: „Ich fordere
etwa anwesende Mitglieder auf, sich zu entfernen!“ Diese
Aufforderung ist auf Verlangen des abwesenden Polizeibea-
mten zu wiederholen. Der Versammlungsleiter hat hier-
mit seiner Pflicht genügt, die trotzdem im Versammlungslocal
verbleibenden Mitglieder können bestraft werden, wenn
der Polizeibeamte von ihrer Anwesenheit Kenntnis erlangt
und ihre Namen feststellen kann. Der Aufforderung kann eine
Versammlung wegen der Anwesenheit minderjähriger Personen
nicht verfallen, auch trifft den Leiter der Versammlung, vor-
ausgesetzt, daß er vorher seiner Pflicht genügt hat, keine Strafe.
Bezüglich der Gewerkschaftsversammlungen bleibt es bei den
bisherigen Bestimmungen, sofern in diesen Versammlungen
nicht Vorträge politischen Characters gehalten oder politische
Fragen erörtert werden. Auf Einwohnerversammlungen ein-
zelner Gemeinden, sowie auf wirtschaftliche Vereinigungen
finden die neuen Bestimmungen keine Anwendung.

Schärfere Maßregeln für den Bahnhofsbuchhandel
sollen demnächst auf den sächsischen Bahnhöfen in Kraft treten.
Sämtliche Bücher und Zeitschriften, welche die Bahnhofs-
buchhändler verkaufen, sollen in Zukunft amtlich revidirt wer-
den. Auch sollen demnächst Verzeichnisse der Tageszeitungen,
Wochenschriften und Broschüren an den Ständen der Händler
angebracht werden. Schundliteratur, social-moralische
Zeitschriften und eine gewisse Kategorie von Anzeigenblätter
sollen in Zukunft vom Verkauf ausgeschlossen werden. Dem
Buchhändler werden Verpfändungsformulare vorgelegt, die
sie unterschreiben müssen. Weigert sich ein Händler, dies zu
thun, so wird der Contract mit ihm gelöst. Die Verkaufs-
artikel werden möglichst täglich einer Revision unterzogen.

Jahnishausen. Dem seit einer langen Zeit von
Jahren auf dem hiesigen Rittergute in Diensten stehenden
Schafmeister Schäfer wurde am Sonntag eine besonders
ehrende Auszeichnung zu Theil, indem er in Anerkennung
seiner treuen Dienste von Herrn und Frau Oeconom Rath
Schaeffer mit werthvollen Geschenken bedacht wurde.

Dresden, 3. August. Das Königspaar reiste heute
Nachmittag mit den beiden ältesten Söhnen des Prinzen
Friedrich August nach Meßel. Von auf den 5. August
fallenden Geburtstag der Königin werden die Majestäten in
Meßel verleben.

Dresden. Die Dresdener Vogelweise, eine der popula-
rsten und umfangreichsten Volksfeste in ganz Deutschland,
wurde gestern Nachmittag durch den Besuch der königlichen
Familie ausgezeichnet. Frühzeitig bemerkte wurde das festliche
Gesehen und die für einen 70er elastische Haltung Seiner
Majestät des Königs, dem man keineswegs die erst kürzlich
überstandene schwerste Erkrankung ansah. Die hohen Herr-
schaften begaben sich nach der Schießhalle, um das Schießen
auf den großen Vogel zu eröffnen. Als außerordentlich sicher
er zeigte sich Se. Majestät der König, der überhaupt
keinen Fehlschuß that. Se. Majestät der König äußerte sich
mit dem Ausdrucke des tiefsten Bedauerns über den Tod des
Fürsten Bismarck. Er theilte dem Vorsteher der Gilde
Herrn Geh. Hofrath Dr. Mehnert mit, daß er tief ergriffen
sei von dem Heimgange des Fürsten Bismarck und daß er
nur in Rücksicht auf seine langjährigen guten Beziehungen
zur Gilde und insbesondere in Anbetracht seiner 70jährigen
Mitgliedschaft den Wunsch gehabt habe, wenigstens das dies-
jährige Schießen persönlich zu eröffnen, während er von dem
Besuche sonstiger festlicher Veranstaltungen in Folge des er-
schütternden Trauerfalles leider Abstand nehmen müsse. Er-
wähnt sei noch, daß die Bogenfährtengilde in Folge des Todes
des Fürsten Bismarck für für den Donnerstag angelegtes
officielles Festmahl ausfallen läßt. Feuerwerk und Illumi-
nation finden jedoch in Rücksicht auf die Beschäftigten statt.

Dresden. Mit einem Kostenaufwande von 1100000
Mark sind die im Reichsbilde der Stadt Dresden gelegenen
Weiserthürmchen, die vor Jahresfrist von der Hochfluth
zerstört wurden, wieder hergestellt worden. Der von der
Weiserthürmchen gebildete Heger im Strom, der sich aus
den mitgeführten Geröllmassen gebildet, wurde um 70000 cbm

verlangt und mit diesen Aufstellungen der Arbeiter an-
geordnet. In den 18000 qm Böhmer- und Gölzinger
müssen während der drei Wochenstunden und Gölzinger
arbeiten. Alle bis zu 6 Meter hohen Maschinen
sind mit Dampfmaschinen besetzt. Die Arbeiter mussten
zum Teil mit Rasenmähdern arbeiten und wegen der nicht-
selten hohen Wasserstände mussten während des Jahres fünf
Centrifugalpumpen fast ununterbrochen arbeiten. Es gab
einmalige Tage, an denen 650 Arbeiter beschäftigt werden
mussten.

Baugen. Am 1. August d. J., früh 8 Uhr fand
die Eröffnung des Lehrkursus über Obstbau für Lehrer in
der Aula der landwirtschaftlichen Lehranstalt statt. Es hatten
sich 12 Herren aus dem westlichen Teile unseres engeren
Vaterlandes eingefunden, um an dem theoretischen und prakti-
schen Unterrichte teilzunehmen und die gesammelten Er-
fahrungen und gebotenen Anregungen später in den Kreisen
der Bevölkerung zu verbreiten. Die Bedeutung des Obst-
baus für alle Schichten des Volkes ist längst anerkannt;
bietet er doch Gelegenheit, bei richtiger Pflege den größten
Ertrag vom kleinsten Stück Boden zu erzielen, und wie
manche Debe, oder mancher fleißige Gang wärdien in den Be-
reich des Kulturlandes zu ziehen sein, wenn man Pflanzungen
geeigneter Obstsorten darselbst anlegt. Wägen die Erfahrungen,
welche die Herren Lehrer hier sammeln, allen denen zu Gute
kommen, die nach im Obstbau bedürfen, denn dann sind die
Wägen und Opfer der Curstiden, wie deren Unterrichter,
rechtlich gelohnt.

Zwickau. Schwer misshandelt worden ist ein Haus-
bursche, der sich auf der Straße zwischen hier und Wästen
St. Jacob einige Rircken gepflückt hat. Der Rirckenpflücker
und ein Straßenwärdter haben auf den Mann dermaßen ein-
geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach und in dem
Straßengraben liegen blieb. Nach Verlauf von etwa fünf
Stunden wurde der Verletzte in das Hospital in Wästen
geschafft; da sich ergab, daß der Bewußtlose, der noch
nicht die Besinnung wieder erlangt hat, eine Gehirnerkältterung
und einen Armbruch erlitten hat. Über die rohen Wäste-
hüter ist man allgemein im höchsten Grade entrüstet.

Zwickau, 2. August. Zerschütterung eines Beines
und Fußes und schwere Verletzungen des anderen Beines er-
litt der Arbeiter Eckardt beim König Albert-Werke durch

Herabfallen einer 30 Centner schweren Eisenplatte von
einem Wagen.

Seipzig. Ein mit großer Frechheit angelegter
Krausbruch ist am Montag früh zur Ausführung gekommen.
Das Opfer desselben, der 43 Jahre alte Handwerker Eider
aus Lande bei Weissenfels, der sich Gehülte halber hier
aufhielt, besuchte in der Nacht zum Montag verschiedene
Cafes. Hierbei machte er auch die Bekanntschaft zweier
Männer, die sich schließlich erboten, ihn nach Rudenau, wohin
er wollte, zu bringen. Im Gehülte packte den nichts Böses
Ahnenden plötzlich einer seiner Begleiter und hielt ihm die
Arme fest. Ueberdies haßte ihm der Andere das ca. 36
Mark enthaltende Portemonnaie aus der Tasche. Als der
Handwerker dem Räuber seine Beute wieder entziehen
wollte, verlegte ihm der andere Krausbrücker einen wichtigen
Wegsteine in den Kopf, so daß er blutüberströmt besinnungs-
los zusammenbrach. Nachdem der Ueberfallene wieder zum
Bewußtsein gekommen, brachte ihn ein Mann, der ihn auf-
gefunden, zunächst nach Weissenfels zu einem Arzt und nachdem
ihn dieser verbunden, nach dem Holzplatz. Von hier aus
wurde er mittels Krankenwagens in's Krankenhaus St. Jacob
gebracht, da sich sein Zustand bedeutend verschlimmert hatte.
Der Criminalpolizei gelang es noch am demselben Vormittag,
die Persönlichkeiten der Räuber in dem stellunglosen her-
scholischen Diener Gustav Kraus, geboren am 10. August
1878 zu Weissenfels, und dem Schuhmacher Ernst Emil Kühn,
geboren am 22. Mai 1870 in L. Gohlis, zu ermitteln.
Kraus wurde bereits am Montag Abend hier verhaftet,
während die Festnahme Kühn's gestern durch einen hiesigen
Criminalbeamten in Weissenfels erfolgte.

Drillinge wanderten in die Familie des Hand-
arbeiters D. L. Gätzky's, Wittenberger Straße wohnhaft, ein.
Mutter und Kinder befanden sich den Umständen entsprechend
wohl.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. August 1898.

† **Wotsdam.** Der Kaiser und die Kaiserin sind
gestern Abend 10 Uhr 50 Min. auf der Wil'parkstation
eingetroffen und begab:n sich zu Wagen in das Neue Palais.
† **Dankirchen.** Zwei Reservoirs in der hiesigen
Petroleumraffinerie gerieten in Brand; derselbe nahm einen

großen Umfang an. Es fanden drei Explosionen statt, wobei
eine Person getödtet und mehrere der anwesenden Beam-
ten verletzt wurden. Der Brand dauert noch fort
und bedroht mehrere große Holzlager und Häuser.

† **Wien.** Das „Freundenblatt“ konstatiert, daß sich die
kritische österrische Frage durch die veränderte Situation
Russlands und Englands in China und das Auftreten Ame-
ricas auf den Philippinen neuerlich gefährlich erweitert habe.

† **Rom.** Die „Stalla“ verkündet, die Friedensprälimi-
narien zwischen Spanien und Amerika würden noch vor
Sommerabend unterzeichnet, da Sagasta alle Bedingungen an-
genommen habe.

† **London.** Nach einer Meldung der „Times“ aus
Schantai sind die Botschafter von Tientsin und Wutschang
durch Kaiserliches Edikt berufen worden, zusammen mit dem
Lautai Schang das Eisenbahnwesen zu leiten.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

† **Madrid.** Gerüchweise verlautet, zwei spanische
Dampfer, welche die Blockade vor Cuba durchbrechen wollten,
seien angegriffen worden.

† **New-York.** Das „New-York Journal“ meldet aus
Madrid, Spanien nehme die Hauptbedingungen für den
Frieden an. Um die Missstellungen der Feindseligkeiten her-
beizuführen erkläre nur noch die Festsetzung der Einzel-
heiten. Eine Delegation für den Abschluß des Friedens
werde unverzüglich ernannt werden. Spanien werde ein
oder zwei Änderungen in den Friedensbedingungen nach-
suchen; wenn diese bewilligt würden, werde sofort der
Friedensschluß erklärt werden.

† **New-York.** Die „New-York Staatsztg.“ veröffentlicht
eine Berliner Privatdepesche, die eine offizielle Erklärung des
Auswärtigen Amtes enthält, daß die herglichen Beziehungen
zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehen.
Die deutsche Regierung neigt eher zu Amerika, als zu Spani-
en hin. Diese Erklärung wurde von dem amerikanischen
Botschafter in Berlin, White, nachdrücklich bekräftigt mit dem
Zusatz, daß von gewisser Seite planmäßig Zwietracht zu säen
versucht werde durch Schöpfung sogenannter Zwischenfälle, die
erfunden seien.

Bessere Schlafstelle frei Niederlagstraße 2.
Freil. Schlafstelle frei Kasanienstr. 77, III. l.

Schöne herrschaftliche Wohnung, 1. Etage
mit Balkon, bestehend aus 7 Zimmern mit
prächtiger Dampf-Heizung und Zubehör
ist per 1. Oct. zu vermieten O. Gross,
Schützenstr. 11. Fleischermstr.

Suche mehrere **Hausmädchen** mit und
ohne Kochkenntnisse zu guter Stellung per 1. Sep-
tember. Miethstrou **Wänsch**, Köchleinstraße,
Borwitzerstr. Nr. 11.

Suche wegen Krankheit des jetzigen für
1. September ein kräftiges

Diensmädchen
für Alles bei gutem Lohne. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Für 1. oder 15. September suche ich ein
zuverlässiges, fleißiges

Mädchen,
das womöglich einige Kenntnisse im Nähen be-
sitzt. Mit Buch zu melden bei Frau
Marie Schönherr, Riesa.

1 j. kräftiger Mensch
zum **Flaschenputzen** sofort gesucht.
Schlossbrauerei.

Für den Verkauf von **H. Landbrot** werden

Verkäufer gesucht.
Off. unter A. H. 12 in d. Exped. d. Bl. erd.

Kaufbursche.

Für das Contor eines hiesigen Getreide-
Geschäfts wird ein Kaufbursche mit guter Hand-
schrift so ort gesucht. Adressen in der Exped.
d. Bl. unter R. T. A. niederzulegen.

1 jünger. Hausbursche
wird sofort gesucht für
Hotel Reichshof, Reichenhain.

Gesucht für so ort ein unsexprivater
Rutcher
auf
Rittergut Wersdorf.

Suche so ort mehrere zuverlässige
Erntemänner.
Zu melden im Bureau **H. Großmann.**

Für ein junges
Mädchen
aus besserer Familie wird leichte Stelle für
4-5 Monate gesucht. Lehn Nebenloche. Gute
Bezahlung Bedingung. Näh. t. d. Exped. d. Bl.

1 gebrauchter Kinderwagen,
1 Kindertischchen mit Stuhl und
1 Kinderbettstelle mit
Matratze
zu verkaufen Kaiser Wilhelmspl. 3, II.

Fade mich jetzt dauernd hier im Hause des Herrn Gutmachermester **Uhlig**,
Hauptstraße Nr. 55, als

**Vertreter der physikalisch-
diätetischen Heilmethode**

niedergelassen. **Sprechstunden:** von 8-10 Uhr vormittags,
von 1-2 Uhr nachmittags.

A. W. Frenzel,
Vertreter für Naturheilkunde,
geprüft von der Prüfungskommission des Deutschen Bundes der Vereine für
vollständliche Gesundheitspflege und arzneil'se Heilkunde.

Balkes Tanzlehr-Institut
Riesa, Schützenhaus.

Mein nächster Curfus beginnt **Donnerstag, den 4. August d. J.**
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends.

Anmeldungen werden freundlichst bei Frau Obenaus, Schloßstraße Nr. 16, 1. Et.
und bei Herrn Zimmer, Schützenhaus, entgegengenommen. Hochachtungsvoll
Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Ia. Süßrahm-Tafelbutter,

allerfeinste Waare, täglich frisch.
Ia. Molkerei-Tafelbutter

in bester Qualität, sowie
sämtliche anderen Molkerei-Produkte

in bekannter Güte empfehlen **Grünberg & Schäfer**, Riesaer Molkerei.

Wenn Sie schnell, sicher und ungenirt
Radfahren

erlernen wollen, so gehen Sie auf
Richters 4000 Ctmtr. große Radfahrbahn.

Curfus (10 Stunden) nur 5 M.
und noch 2 Stunden kostenfrei Begleitung im Freien.
Praktischster Lernapparat.

Es wird garantiert, daß Jeder, auch die schwächste Person, das Rad'ahren
gründlich erlernt.

Größte Auswahl erstklassiger Fahrräder,
für jeden Geschmack oder Zweck etwas Vossendes.

Jedes Fabrikat, auch die billigen Versandräder, werden jetzt gelie'ert.
Infolge vorgezügelter Saison ermäßigte Preise.

Adolf Richter, Riesa.

Weißes Einschlagepapier | Eine starke, hochtragende **Rub**
ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl. | steht zu verkaufen in
Blotz Nr. 24.

Stellegesuch.

Ein junger, tüchtiger Reisender der Getreide-,
Kohlen- und Düngemittelbranche wünscht sich
am 1. October a. c. zu verändern. Suchender
ist schon längere Zeit im Königreich Sachsen
mit sehr gutem Erfolg thätig und reflectirt
nur auf dauernde Stellung. Gefl. Offerten
unter Nr. 222 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gasthof-
Verkauf.**

Wegen Aufgabe des Gastwirthsgewerbes
will ich meinen Gasthof baldmöglichst verkaufen.
Derselbe ist zugleich Bohnenrestaurant, wobei zu-
gleich die Verwaltung der **Güteragentur
der Königl. Sächsl. Staatsbahn** und
die **Postkassette** übernommen werden kann.
Das Geschäft ist nachweislich rentabel. Kauf-
preis ca. 40000 M. Anzahlung von 6000 M.
an. Alles Nähere beim Besitzer G. Anders
in Walter, Bez. Toppoldswalde.

300 Schd. Strohseile

hat zu verkaufen **Wilhelm Döring**,
Wohlaa b. Starig.

Wilstermarsch-Milchvieh.

Montag, den
8. August stelle ich
einen Transport
von 25 Stück besser
Wilstermarsch-

**Rähe und Kalben, hochtragend und
mit Käubern** bei mir zum Verkauf.

Ordn
am Bahnhof Riesa. **Paul Richter.**

**Cosmos
Seife**

Hochrein parfümirt.
Praktisch konflic.
Verkaufstellen

**Sommerhofen, Westen,
Jaquetts, u. Joppen**

verkauft äußerst billig aus
Germaun Riese, Schloßstraße.

Die Gegenwärtigen gelatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine am hies. Plage Ecke der Schul- und Kastanienstrasse gelegene
Kolonial-, Farbwaren-, Landesprodukten- und Spirituosen-Handlung

an Herrn Ernst Storrek verkauft und am heutigen Tage übergeben habe.

Ich danke für das Vertrauen, welches mir in so reichem Maße allzeit zu Theil geworden ist und bitte höflichst, dies auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **J. T. Mitschke.**

Bemerkend auf vorstehende Anzeige theile ich den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend ergebenst mit, daß ich die von Herrn J. T. Mitschke bisher innegehabte **Kolonial-, Farbwaren-, Landesprodukten- und Spirituosen-Handlung** unter der Firma

J. T. Mitschke Nachfolger

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich mir es angelegen sein lasse, gleich meinem Herrn Vorgänger nur immer das Beste zu bieten, werde ich befreit der Preise mit jeder Concurrency gleichen Schritt halten und bitte ich mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll **Ernst Storrek,**
 i. Firma: **J. T. Mitschke Nachf.**

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
 „ monatl. Kündigung „ 3 %
 Baareinlagen „ viertelj. „ 4 % } p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

30 Schod
 gute **Strohseile**
 finden verhandeln in **Riesa Nr. 2.**

Wellenbadschaukeln
 hält großes Lager zu Fabrikpreisen
E. Weber, Klempnerstr.,
 alleiniger Vertreter am h. Plage.
Badeeinrichtungen,
 sowie alle Artikel der Krankenpflege
 in größter Auswahl, Sitz- und Bader-
 wannen auch leihweise. **S. D.**

B.
Költzsch,
Wettinerstrasse 37,
 neben Hotel Münch.
 Lager moderner
**Zimmer-
 uhren.**
 Gediegene Auswahl in
 allen Preislagen.

Hochweber's
gepreßter Kaffee,
 fertig zum Abkochen.
 Monatslang haltbar.
Kein Zusatz. Keine Chlorien.
 Per Pfund 90 Pfg. in 1/2 und 1/4
 Pfund-Packeten.
 Zu beziehen durch:
**Karl Schneider, Paul Holz,
 Hermann Müller,
 Kaiser Wilhelm-Platz.**

Echter Weinessig,
 Liter 20 Pfg.,
feinst. Ginmachessig,
Essigessenz
 zur Selbstbereitung von
 Ginmachessig, fl. 50 Pfg.
Alle Gewürze
 empfiehlt
Robert Erdmann,
 Wettinerstrasse 9.

Matjes-Heringe, feinste Qualität, em-
 pfiehlt **Ferd. Keilling.**
Kartoffeln, Dickschoten, sehr reichlich,
 Wege 28 Pfg., empfiehlt **Ferd. Keilling.**

Die zur Konkursmasse des Restaurateurs **Franz Sacke** in Riesa gehörigen Bestände
 von **Flaschen-Weinen** folgender Marken, als: Bacherheimer, Dürheimer,
 Leibesheimer, Rildesheimer, Rierheimer, Laubenheimer, Marcobrunner, Hochheimer, Forster,
 Berncastler Doctor, Oberingelheimer, Schwanzhäuser, St. Euphrosie Pontet Ganet pp., ferner
 von mehreren Roth und weißen Schantweines und sonstigen Spirituosen (Cognac, Arac,
 Rum u. s. w.) sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen in kleineren oder größeren Posten zu
 verkaufen. Angebote sind mündlich oder schriftlich abzugeben bei **Sacke,** Restaurant zum
 Dampfbad, Riesa, oder bei dem **Konkursverwalter, Rechtsanwalt Friedrich,** Riesa,
 Niederlagstraße 6 B.

Sammel-Auktion.
Dienstag, den 9. August cr., Nachmittags
2 Uhr sollen in der Schänke des **Antiquarischen Jahns-
 hausen**
ca. 60 englische Lämmer
 meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen vor der Auktion. **Schäffer.**

Kgl. Sächs. Militärverein Jäger u. Schützen, Riesa.
**Freitag, den 5. August, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereins-
 lokal.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Hôtel Reichshof, Zeithain.
Sonntag, am 7. August 1898, Nachm. 4 Uhr
großes Husaren-Concert,
 gespielt von der Kapelle des Königl. Sächs. Husaren-Reg. Nr. 19 aus Grimma
 unter Leitung ihres Stadtkomponisten Herrn Ende.
Nach dem Concert feiner Ball für Concertbesucher.
 Entree 50 Pfg. für Militär 30 Pfg.
 Für hochfeine Küche und Keller ist bestens gesorgt. **Grossartige Biere**
 und Weine. **Ergebenst ladet ein** **Max Siegel.**

Gasthof Sageritz.
Sonntag, den 7. August
Militär-Garten-Concert
 vom Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32.
 Direction: Stadtkomponist **Günther.**
Anfang 1/2 5 Uhr.
Nach dem Concert BALL nur für Concertbesucher.
Es laden ergebenst ein **B. Günther. T. Wahl.**

Möbel.
 Größte Auswahl von sämtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur
 streng solider und stilvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze **Wohnungs-
 Einrichtungen,** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innen-
 decorationen empfiehlt zu den billigsten Preisen.
**Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und
 Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.**
Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass
 unser guter Gatte und Vater,
Privatus Emil Müller,
 infolge Gehirnschlages plötzlich verschieden ist.
 Langenberg, den 3. August. Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 5 Uhr statt.

Grossartig schön
 bilden speckigen Rücken, fettlos, zartes weißes
 Fleisch, wirklich Prima-Boare, sind die heute
 bei mir eingetroffenen **neuen schottischen
 Vollheringe.** **Ferd. Keilling.**

Neue Vollheringe,
 breitrückig und mild gefalgen
 empfiehlt billigt **Paul Holz.**
Neue Holl. Briesslinge
 (St. Geringe)
 empfing und empfiehlt billigt **Paul Holz.**

Bier!
Donnerstag Abend und Freitag früh wird
 in der **Bergbrauerei Braundier** gefüllt.
Bier! Donnerstag Abend
 wird in der **Brauerei Gröbe**
 Jungbier gefüllt.

Schusters Restaurant.
Donnerstag, den 4. August
Schweineschlachten.
Ergebenst ladet ein **A. Schuster.**

Todes-Anzeige.
 Heute früh 1/4 4 Uhr erlöste Gott von
 ihren längeren Leiden unsre theure treuherzige
 Gattin und Mutter
Frau Auguste Emilie Reinhardt geb. Sieger.
 Dies zeigt schmerzhaft allen Freunden
 und Bekannten hierdurch an
 der tieferbeträubte Gatte
Wilhelm Reinhardt.
Böhlen, den 3. August 1898.
 Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags
 1/2 3 Uhr auf dem Friedhof zu Pausitz statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner unterzesh-
 lichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin,
 der Frau
Wilhelmine Ernestine Claus geb. Wetter,
 welche uns im Alter von 41 Jahren so schmerz-
 lich und viel zu früh entrissen wurde, sage ich
 für die liebevolle Theilnahme und den reichen
 Blumenschmuck meinen aufrichtigsten Dank.
 Dank auch Herrn **Parrer Schmalz** für die
 trostreichen Worte, die für unsre wunden Herzen
 Balsam waren, sowie Herrn **Lehrer, Gebber**
 für den Gesang am Grabe. Dank sagen wir
 auch Herrn **Lehrer Kieß** für den Gesang im
 Trauerhause. Du aber, liebe **Entschlafene,**
 ruhest du nun in der **„Ruhe sanft“** in die Ewig-
 keit nach.
 Langenberg, am Begräbnistage,
 den 31. Juli 1898.
 Der tieftrauernde Gatte
**Bernhard Claus nebst Kindern
 und Angehörigen.**
Sierzu 1 Beilage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das „Reininger Tagebl.“ erklärt halbamtlich in Speerschrift, daß der Besuch des Herzogs beim König von Sachsen keine politische Bedeutung gehabt und die lippsche Sache mit keinem Wort in Villani erwähnt worden sei.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ist für rund 88 Mill. Mk. mehr Weizen, für 18 Mill. Mk. mehr Roggen, für fast 3 Mill. Mk. mehr Hafer und für etwa 3 Millionen Mk. mehr Gerste nach Deutschland eingeführt worden, als in den entsprechenden Monaten des Jahres vorher.

Für Förderung des gewerblichen Mittelstandes ist eine Anzahl Maßnahmen in Aussicht genommen, die sich der „Magd. Ztg.“ zufolge auf folgende Punkte erstrecken:

- 1. Vermehrung und weitere Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen für Knaben und Mädchen, insbesondere durch Einrichtung von Lehrwerkstätten als Ersatz oder Ergänzung der Meisterlehre. 2. Ausbildung der Handwerksmeister in Kalkulation, Buchführung und praktischen Arbeiten in Musterwerkstätten durch Abhaltung von sogenannten Meisterkursen, zunächst für Schuhmacher, Tischler und Schlosser. 3. Veranstaltung ständiger Ausstellungen von mustergetreuen Kraft- und Arbeitsmaschinen und Werkzeugen. 4. Bildung und Unterhaltung lebensfähiger Rohstoff-, Werk- und Magazin-Gesellschaften.

Diese Vorschläge stützen sich auf die Erfahrungen, die Geheimrat Regierungsrath Simon auf seiner durch den Handelsminister veranlaßten Studienreise nach Oesterreich gemacht hat. Ihre Verwirklichung würde als ein Schritt auf dem Gebiete der Handwerkerfürsorge mit Freude zu begrüßen sein.

Oesterreich. Der Reichswehr geht neuerlich aus Kreisen der Rechte des Abgeordnetenhauses ein Bericht über die Lage in Oesterreich und Ungarn zu, worin es heißt: Die Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß eines neuerlichen Ausgleichsvertrages mit Ungarn entgegenstellen, sind größer, als die österreichische Regierung ursprünglich annahm.

Frankreich. General Gallifet legte am Montag vor dem Untersuchungsrichter Fabre Zeugnis zu Gunsten Picquarts ab. Er erklärt, Picquart sei unzufrieden, Staatsgeheimnisse zu verraten. Gegen Esterhazy sind zahlreiche neue Betrugsanzeigen eingelaufen. Graf Comminges erstattete seinerseits Betrugsanzeige gegen du Paty de Clam, der ihm 5000

Frank abgeschwindelt habe. (Rechts Seite im Generalkriegsgericht.)

Frankfurt. Wie man officiös aus London meldet, stehen die Cabinetts der vier Mächte, die Krete besetzt halten, in andauerndem Meinungsstreit über die Regelung der den Komplex der kretischen Frage bildenden Angelegenheiten. Gegenwärtig drehen sich diese Verhandlungen hauptsächlich um den Punkt, betreffend die türkische Besetzung der Insel. Die von der kretischen Nationalversammlung unerschütterlich festgehaltene und anlässlich der Annahme des von den Admiralen ausgearbeiteten Statutes der provisorischen Verwaltung nachdrücklich betonte Forderung, daß sämtliche türkische Truppen von der Insel zurückgezogen werden müssen, wird, wie es scheint, von den bezeichneten Cabinetts für unerfüllbar erachtet.

China. Der Londoner „Standard“ meldet aus Peking von vorgestern, dort gehe das Gerücht, es sei zwischen Hsün-Tschang und dem britischen Gesandten Sir Claude Macdonald zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen. Macdonald solle vor dem Tsung-li-Yamen beschuldigt haben, daß er China an Rußland verleihe. Er hätte gedroht, China werde die Abberufung Macdonalds verlangen.

Bemerktes.

Ueber ein Schutzmittel gegen Seekrankheit machte in der medizinischen Akademie zu Turin jüngst Dr. Galliano Mitteilung. Es besteht in einer den Magen comprimierenden Bandage. Dr. Galliano geht von der Anschauung aus, daß der Magenkrampf bei diesem Leiden von einer Reizung des sympathischen Nerven- und Gangliengeflechtes herrührt, welche den Magen verengen, und daß mithin ein Druck auf den Magen und die ihn versorgenden Ganglien einen Einfluß auf die Magenirritation bei der Seekrankheit haben muß.

Die lippsche Beschwerte erinnert daran, wie verschieden im Laufe der Geschichte die Erbfolgefrage angefaßt worden ist. Fürst Leopold II. von Anhalt setzte es nicht nur durch, daß seine Ehe mit der Tochter des Dessauer Apothekenbesizers Hölze, Anna-Elise Hölze, anerkannt wurde und sie den Rang und Titel einer regierenden Fürstin führte, sondern seine Kinder schlossen andeanstandes ärztliche Ehen, wie denn auch eine seiner Töchter einen Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, Stiefbruder des preussischen Königs, heirathete.

Marktberichte.

Niesau, 3. August. Butter per 100 Pfd. 2,20 bis 2,32, Käse per 100 Pfd. 1,80 bis 1,90, Eier per 100 St. 2,40 bis 2,50, etc.

Meteorologisches.

Mittgeteilt von H. Kauten, Ceyler.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Table with 2 columns: Wetterzustand (Sehr trocken, Befriedigend, Schön Wetter, etc.) and Barometerwert (770, 760, 750, 740, 730).

Temperatur von vorgestern Nacht + 17°, heute Mittags + 21°, etc.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

80

„Sehr merkwürdig, in der That! Und wahrhaftig, sie hat die Underschwärztheit, uns zu frieren! Sie muß uns ebenfalls auf den ersten Blick erkannt haben.“ Es war wirklich die Finanzdirektorinwitwe Barbagly, die am Arme des interessanten Brasilianers den Kiesweg daherschritt, stolz wie eine Königin.

Franziska frostete und hüllte sich enger in ihren Ueberwurf. Diese Begegnung, eine lebendige Mahnung an die Verhältnisse, aus denen sich sein Unglück geboren hatte, hätte Feldeck von schlimmer Vorbedeutung sein können, wenn er nicht schon überhaupt darauf gefaßt gewesen wäre, daß ihn hier auf dieser Scholle die bevorstehende Katastrophe ereilen würde.

wären alle diese Menschen seine Todfeinde, verbündet mit jenem, den er als seinen Verderber haßte, und da wäre er mit ihr am liebsten in den Gosthof zurückgezogen, in Dunkel und Einsamkeit, wohin sie dieses aufbringliche Weltgerausch nicht verfolgen konnte. Und war er daheim, allein mit ihr, so erstreckte ihn die Zimmerluft, der Zwang, der in ihrem gleichmütigen Gedanken Austausch lag, und ihr Blick, der täglich lebhafter das erwartungsvolle „Was nun?“ zu fragen schien, war ihm herzzerreißende Qual.

